Persönlich erstellt für: Daisy Schengen

Sanfte Mittel gegen Kratzen und Beißen

TIERWOHL

Die Katze zerkratzt Wände und pinkelt in Ecken, der Hund bellt ständig und ist extrem ängstlich – viele Haustierbesitzer sind ratlos, wenn das geliebte Haustier nicht ihren Vorstellungen entspricht. Unsere Korrespondentin Anke Eisfeld berichtet.

Erster Ansprechpartner ist meist der Tierarzt, doch können Pillen, Tropfen und Spritzen nicht immer alle Probleme lösen. Gerade wenn es um Verhaltensprobleme geht, können Außenstehende oft nur vage einschätzen, wie sich ein Tier in einer bestimmten Situation verhält.

Die Tiertherapeutin Mireille Roa-Krumbholz kennt viele solcher Fälle. „Man muss das Tier immer als Ganzes betrachten, auch sein Charakter spielt eine wichtige Rolle“, weiß sie aus ihrer zehnjährigen Berufserfahrung. Um in schwierigen Situationen helfen zu können, besucht sie Tier und Besitzer zu Hause, um dort zu erfahren, wie Mensch und Tier zusammenleben und wie sie miteinander umgehen. „Das Tier kann nicht direkt äußern, wo das Problem liegt“, gibt die Therapeutin zu bedenken. Psychische Probleme wie Trennungsängste oder Traumata eines adoptierten Tieres können sich in vielfältiger Art im Verhalten äußern, aber auch Konflikte mit anderen Haustieren, falsches Futter, Schmerzen oder Langeweile können Auslöser sein.

Viele Besitzer scheuen weder Kosten noch Mühe, um herauszufinden, was der Grund für ein abnormes Verhalten ihres Tieres ist. Oft ist der Gang zur alternativen Therapeutin der letzte Schritt, um zu verhindern, dass das Tier abgegeben werden muss – im schlimmsten Fall ins Tierasyl. Dabei ist oft der Mensch und seine innere Haltung die eigentliche Ursache. Stresssituationen wie Jobverlust oder Liebeskummer lassen sich auch meist nicht vor dem Haustier verbergen, noch offensichtlicher sind Veränderungen wie ein Umzug, ein neuer Lebenspartner oder ein Kind. Gerade die Kind-Tier-Beziehung liegt Mireille Roa-Krumbholz am Herzen: „Die Leute sollten sich einfach besser vor der Anschaffung eines Haustiers informieren. Viele Tiere werden wieder abgegeben, weil zum Beispiel der Hund aggressiv wird und der Mensch überfordert ist – doch jedes Haustier braucht Zeit, so wie ein Kind auch.“

Um das innere Gleichgewicht des tierischen Freunds wiederherzustellen, kann auch Homöopathie sinnvoll sein, weiß die Therapeutin, die auch eine ausgebildete Tierhomöopathin ist. Genauso wie beim Menschen kann die Homöopathie ein wichtiger Zusatz zur konventionellen medizinischen Behandlung sein. Man sollte aber nicht selbst am Haustier „herumdoktern“, sondern lieber einen Experten konsultieren. Auch wenn es einige Zeit in Anspruch nehmen kann, weiß nur der ausgebildete Homöopath, welche Fragen er stellen muss, um die richtige Substanz zu finden.

Nicht umsonst ist das Motto „Du bist was du (fr)isst“ beim vierbeinigen Freund angekommen, denn die Ernährung spielt eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden und Verhalten des Tieres. Dabei prallen jedoch oft Wunsch und Realität aufeinander, denn nicht jeder kann es sich zeitlich leisten, das Futter selbst herzustellen. „Das ist nicht schlimm, denn es gibt inzwischen gute industriell hergestellte Futtermittel“, so die Expertin. Ihr Tipp: Bei der Verwendung von kaltgepresstem Trockenfutter gehen die wenigsten Nährstoffe verloren. Ein individueller Ernährungsplan kann außerdem sinnvoll sein, wenn das Haustier sein Futter nicht verträgt oder ihm bestimmte Nahrungsbestandteile wie Vitamine fehlen.

Zur Person

Mireille Roa-Krumbholz ist ausgebildete Tierhomöopathin, Verhaltens- und Ernährungsberaterin für Hunde, Katzen und Pferde. Neben persönlichen Konsultationen bietet sie jeweils am ersten Donnerstagabend im Monat von 18 bis 20 Uhr einen Tag der offenen Tür in ihren Praxisräumen an. Die Adresse lautet: 56a, route de l’Europe, 4394 Pontpierre. Im Internet: www.canideli.lu.